

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 32.

Mittwoch, den 8. August

1855.

Lokales.

Am 2. August, Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, traf Ihre Maj.
die Königin wiederum von Ihrer Besuchsreise aus
Dresden in Begleitung der Gräfin v. Hacke und des
Obersthofmeisters Grafen v. Dönhof glücklich hier ein
und unterhielt sich während der Umspannung huld-
reich mit mehreren Anwesenden.

Am 6. Aug. feierte die hiesige Schützen-Gesellschaft
das 50jährige Jubelfest des Schützen-Jäger-Corps
mit einem Schießen, verbunden mit solennem Aus-
und Einzuge und Ball. Bei diesem Schießen wurde
dem Bürger und Güter-Auflader H. Cheunert die
erste Prämie, bestehend in einer schönen silbernen
Suppentelle, und dem Bürger und Schlosser-Mstr.
Hrn. Louis Schlängel die zweite Prämie, bestehend in
einer besonders dazu vom Hof-Juwelier in Berlin an-
gefertigten sehr schönen silbernen Medaille, zu Theil.

Zeitereignisse.

Die Reise Se. Maj. des Königs nach der Provinz
Preußen steht nunmehr definitiv fest. Derselbe wird
der Feier des 600jährigen Bestehens der Stadt Kö-
nigsberg am 2., 3. und 4. Septbr. beiwohnen.

Se. l. Hoheit der Prinz von Preußen befindet sich,
wie Nachrichten aus St. Petersburg melden, in er-
wünschtem Wohlsein in Peterhof.

Die österreichischen Anträge beim deutschen Bunde
sind von der Versammlung angenommen worden,
welche 1) die Anerkennung der Bemühungen Oester-
reichs um den Frieden, 2) die Befriedigung aussprach,
daß dem Bunde keine neuen Anforderungen gestellt
wären und 3) die Erhaltung der Kriegsbereitschaft
genehmigte. Die Versammlung schloß sich also der
preussischen Erklärung an.

Friedrich Bassermann, das bekannte Mitglied der
deutschen Reichsversammlung, hat sich in Mannheim
selbst den Tod gegeben. Schon längere Zeit litt der-
selbe an Erblindung, und war an ihm ein Zug von
Melancholie zu bemerken.

Die Königin Victoria von England wird am 18.
August in Paris eintreffen und bis zum 28. in Frank-
reich bleiben.

Die spanische Regierung hat in allen Kirchen Ge-
bete angeordnet, um vom Himmel das Aufhören der
über Spanien hereingebrochenen Uebel zu erbitten
(worunter wohl im Augenblick das empfindlichste die
Cholera ist, die in Granada allein vom 27. Juni bis
zum 14. Juli 1617 Personen hingerafft hat).

In dem Königreich Neapel soll eine so bedeutende
Gährung herrschen, daß der König von Neapel den
Beistand der Oesterreicher angerufen und bewilligt
erhalten haben soll.

Man glaubt allgemein, daß England beabsichtigt,

einen großen Hafen mit Citadellen auf der Insel Helgoland anzulegen. Der sich hier aufhaltende Ober-Ingenieur, welcher die Messungen leitet, soll bereits einen Plan, sowie den Kosten-Anschlag über einen hier anzulegenden Kriegshafen nach London geschickt haben.

Allerwärts her, aus Scandinavien, sowohl Norwegen als Schweden, von den russisch. Ostseeprovinzen (Liebau und Kurland), aus der Nordhälfte der Vereinigten Staaten und aus Englisch-Nordamerika, aus England, Schottland und Irland, und aus fast allen Theilen der Niederlande lauten die Ernteberichte günstig, und in vielen Fällen sehr günstig. Die Kartoffeln, merkwürdig genug, scheinen bisher nirgends von irgend einer Krankheit, wie früher, befallen zu sein.

Nach Privatberichten aus der Nordsee sind mehrere französische und engl. Transportschiffe in den letzten acht Tagen durch den Belt gefahren, um Pulver und Wurfgeschosse jeder Art der Ostseeflotte zu überbringen, was vermuthen läßt, daß ein großes Unternehmen bald bevorstehen wird.

Der Kaiser Alexander hat einem Russischen Feld-Geistlichen, Johann Sawinow, von der 15. Flotten-Equipage, die vierte Klasse des St. Georgen-Ordens ertheilt. In der Nacht zum 23. März 1855 hat bei Sebastopol der Genannte mit dem Kreuze in der Hand und in sein geistliches Gewand gekleidet vor der Kamtschatka Linette die Soldaten angefeuert, als sie vor dem Stoß des Feindes zu weichen begannen. Der Priester erschien inmitten des Kampfes mit hocherhobenem Kreuze und rief mit donnernder Stimme: „Herr, errette die Deinigen! gieb Sieg unserem rechtgläubigen Monarchen über seine Widersacher!“ So angeeifert stürzten sich die Russen abermals in den Feind und eroberten die erste und zweite Linie seiner Tranchéen. Außerdem beförderte er die vom Commandirenden ihm gegebenen Befehle an die Truppen in den Laufgräben. Dabei wurde ihm durch ein feindliches Bajonett das Gewand zerrissen, durch eine Kugel der untere Theil des Kreuzes abgeschossen und er selbst contusionirt.

Omer Pascha will das Commando der vernachlässigten Armee nicht weiter führen; in Kleinasien herrscht in der türkischen Armee fast vollständige Auflösung, die Baschi-Bozüks der englischen Legion in den Dardanellen empören sich, begehen, wie die fran-

zösische Presse meldet, entsetzliche Verbrechen und verbreiten sich als Räuberbanden über das Land.

Die Flotte der Verbündeten in der Ostsee zählt gegenwärtig 85 englische Schiffe mit 2098 Kanonen und 16 französische Schiffe mit 408 Kanonen.

Omer Pascha hat es in Konstantinopel durchgesetzt, daß die türkische Armee vor Sebastopol nicht geopfert werde. Es wird nur ein Detachement von einigen Tausend Mann dort bleiben; alle übrigen gehen wieder an die Donau. Omer Pascha geht nicht nach Asien, sondern übernimmt wieder das Ober-Commando der Donau-Armee.

Nachrichten aus Constantinopel vom 16. Juli melden, daß der Sturm auf den Malakoff-Thurm verschoben worden ist, und wahrscheinlich erst ein Bombardement stattfinden wird. Die Verbündeten machen Anstalten, um die Blokade aller russischen Häfen dauernd zu machen und auch verschiedene Lager zu errichten, sowohl in Constantinopel als auch an der Donau. Der General Murawieff hat die Belagerung von Kars plötzlich aufgegeben; man vermuthet, daß er Erzerum überrumpeln oder vielleicht die Türken im freien Felde angreifen will. Der Pascha von Trapezunt ist mit 10,000 Irregulären Erzerum zu Hülfe geeilt, seinen Geschützen fehlten aber Pferde. Das russische Heer war drei Etappen von der bedrohten Stadt.

Der Sturm, welcher auf die Karabelnaja ausgeführt werden soll, dürfte die letzte Waffenthat der Allirten in der Krimm werden. Sollte die Schiffervorstadt erobert werden oder nicht, in beiden Fällen sind die Dispositionen derart, daß sich die Allirten auf Eupatoria, Kamiesch, Balaklawe und Jenikale zurückziehen, und in diesen Positionen nur so viele Truppen zurücklassen, als zur Behauptung so wichtiger Seeplätze nöthig sind. Alle anderen Armeetheile werden nach Barna gebracht, wo sich eine Streitmacht von 180,000 Mann zu konzentriren hat, um von dort aus auf einen neuen Kriegsschauplatz zu rücken. Mit der Ueberschiffung der Kavallerie soll schon im August der Anfang gemacht werden. Die Aufhebung der Belagerung von Sebastopol ist beschlossen, wie die Behauptung von Eupatoria, Kamiesch, Balaklawe und Jenikale.

Es herrscht am Plateau vor Sebastopol, auf einem Raum von 10 Stunden im Umfang, die größte Mührig-

Zeit. Massen von Menschen und Material langen dort täglich an, und die Lagerplätze sind mit Pferden, Kanonen und Karren förmlich bedeckt; von dort aus werden die neuen Batterien vor der Central-, Mast- und Korniloff-Bastion mit den schwersten Geschützen armirt. — Das Malakoffwerk ist sicherlich wieder das Hauptziel; man stellt auch bei der Kielbucht Kanonen nach neuer Construction von enormem Kaliber auf, um die russ. Schiffe zu beschießen; es befinden sich darunter Mörser, die mit 25 — 30 Pfd. Pulver geladen werden. Der nächste Angriff wird zu einem furchtbaren Zusammenstoß führen. Die Russen sind darauf vorbereitet, 10,000 Mann wühlen Tag und Nacht in der Erde, um Gegen-Approchen zu errichten.

Es verbreitet sich immer mehr das Gerücht, daß die Engländer die Schlösser des Bosphorus und die Franzosen die der Dardanellen besetzen wollen.

Ein Pariser Berichterstatler der Times will wissen, es sei der Befehl gegeben worden, Sebastopol zur See anzugreifen, und dabei, wenn möglich, 40,000 Mann inmitten des Platzes zu landen, während von der Landseite ein Sturm unternommen werden sollte.

Nach einem Briefe aus Sebastopol versichert die Union, daß bei dem letzten Bombardement 20,000 Kugeln und 10,000 Bomben in die Stadt geworfen wurden.

Ungeachtet des mörderischen Feuers der Russen aus dem Redan und dem Malakoff-Werk nähern sich die Allirten der krenelirten Mauer täglich mehr und mehr, und haben jetzt auch bei der Quarantaine-Bai mit Sappen zu arbeiten begonnen. Inzwischen dürften zur Beendigung der weitem Annäherungsarbeiten wenigstens noch 20 Tage erforderlich sein, und erst dann wird General Canrobert die Bastion No. 1 und General Bosquet das Malakoff-Fort mit stürmender Hand zu nehmen suchen, denn diese zwei Generale stehen jetzt im ersten Treffen.

Provinzielles.

Das in diesen Tagen eingetretene schöne Wetter hat auf den Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs den wohlthwendigsten Einfluß ausgeübt und allgemeine Freude in die Königl. Umgebung gebracht.

Se. Maj. der Königin nahm am 2. August beim Besuche des Hausberges daselbst ein Dejeuner ein und fuhr sodann J. Maj. der Königin bis zur Um-

spannung im Wirthshause zur halben Meile hinter Hirschberg entgegen, woselbst Allerhöchstderselbe fast zu derselben Zeit eintraf, als Ihre Majestät. Unmittelbar darauf wurde die Rückfahrt nach Erdmannsdorf im Wagen Sr. Maj. im schnellen Tempo angetreten und kamen die Allerhöchsten Herrschaften um 8 Uhr daselbst glücklich an.

Die Zahl der Candidaten der evangel. Theologie resp. des Predigtamts in Schlesien betrug zu Anfang dieses Jahres 187. Von diesen hatten 33 die Prüfung pro licentia concionandi und 104 pro ministerio abgelegt. Die Ubrigen befanden sich im Besitze der Prüfungsarbeiten zum ersten und zweiten Examen.

Die Theilnehmer an der in Breslau gehaltenen Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnen sind größtentheils wieder in ihrer Heimath eingetroffen und erfreut von der ihnen bei den Ausflügen in Schlesien und in Galizien, namentlich aber in Krakau und in dem berühmten Steinsalz-Bergwerk Wieliczka's auf Befehl des österreichischen Kaisers am 26. v. M. zu Theil gewordenen glänzenden Aufnahme. Alle Schächten waren theils durch Wachskerzen, theils durch Lampenlicht, theils durch Fackeln erhellt. In einer Tiefe von 500 Fuß ward ihnen auf Kosten des Kaisers ein glänzendes Festmahl gegeben, wozu 250 Personen geladen waren. Nach der Tafel fand in diesen Räumen ein Ball statt und wurden Feuerwerke zu Ehren der Gäste abgebrannt.

Einem Bericht aus Goldberg zufolge, soll nach vorausgegangenen Verhaftungen mehrerer Personen, die aber ihre Nichtschuld nachgewiesen und sonach wieder freigelassen wurden, endlich der Thäter des am 26. Juni bei Goldberg an einem Bauergutsbesitzer verübten Raubmordes in Hamburg ergriffen worden und ein Müllergeselle sein, welcher dort wegen Legitimationslosigkeit verhaftet wurde. Bei ihm wurde eine Geldkage mit 268 Rthlr. gefunden. An der Geldkage fehlte ein Stückchen Riemen, welches in Verwahrung des Kreisgerichts zu Goldberg sich befand und als dasselbe in Hamburg mit dem Riemen verglichen wurde, paßte es genau. Auch das Signalement des Raubmörders stimmt mit dem Ergriffenen völlig überein. Ein Gendarm-Wachtmeister hat sich nach Hamburg begeben, um den Verbrecher nach Goldberg zu überliefern.

Am 1. August feierte der Missions-Hilfsverein am obern Queis in der Kirche zu Schwerta sein 5. Jahresfest. Trotz der großen Hitze hatte sich eine große Anzahl Missionsfreunde von nah und fern im festlich geschmückten Gotteshause eingefunden. Um 2 Uhr bewegte sich der Festzug, aus dem Komitee, den Herren Geistlichen der Diözese und der benachbarten Kirchentreise und dem Gemeinde-Kirchentrathe bestehend, unter dem Geläute der Glocken dahin und nahm vor dem Altare Platz. Getragen von den herrlichen und kräftigen Tönen der Orgel und begleitet mit Posaunenschall wurde das Lied: „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend' etc.“ gesungen, nach dessen Beendigung der Herr Epiborus der 2. Laubauer Diözese, Se. Hochwürden Hr. Superintendent Franz zu Schwerta, die Liturgie hielt, worauf von den zahlreich versammelten Kantoren und Lehrern die Hymne von Reissiger: „Gott sorgt für mich! Was helfen meine Sorgen?“ vorgetragen wurde. Nach dem Hauptliede: „Einer ist's, an dem wir hangen etc.“ hielt Herr Pastor Söbel aus Ober-Wiesa die Festpredigt über Luc. 14, 22, 23., also entnommen aus dem Evangelium am 2. Sonntage post Trinitatis. — Der verehrte Festredner nahm hieraus Veranlassung, über den für das Missionswerk unter den Heiden hochwichtigen Ausspruch aus dem Gleichnisse vom großen Abendmahl: „Herr es ist geschehen, es ist aber noch Raum da“ zu sprechen und zeigte, daß sich fürs Erste Niederschlagendes und Beschämendes, fürs Zweite aber Tröstendes und Erhebendes darin finde. Die Predigt, biblisch, warm und herzlich, wird ihren Zweck nicht verfehlen. — Den Bericht über die Thätigkeit des Missions-Hauptvereins, wie über die des Missions-Hilfsvereins trug, nach dem Gesange einiger Verse, Herr Pastor sec. Zürn aus Meffersdorf vor. Die Festgemeinde erhielt ein klares Bild von dem, was auf dem Gebiete unserer Berliner Mission in Süd-Afrika auf den 8 Stationen im verwichenen Jahre geschehen sei. Der Missions-Hilfsverein a. ob. Q. hat in selbigem eine Einnahme von überhaupt 178 Thlr. 27 Sgr., eine Ausgabe von 123 Thlr. 10 Sgr. 4 Pf. gehabt, so daß ein Bestand von 55 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. verblieb. 80 Thlr. konnten an die Muttergesellschaft nach Berlin, und 10 Thlr. für die Chinesische Mission eingesandt werden. Trotz des großen Nothstandes in unserm Kirchentreise haben

sich die jährlichen Beiträge abermals vergrößert, auch hat die Zahl der Missionsfreunde zugenommen. Herr Pastor pr. Hollstein aus Meffersdorf hielt schließlich die Kollekte und sprach den Segen. Die übliche Konferenz wurde im Saale der Brauerei gehalten. Bei der Abstimmung über die Frage, wo man künftiges Jahr das Missionsfest feiern wolle? entschied die Majorität für Schönberg; auch soll das nächste Missionsfest wieder Vormittags stattfinden. Zuletzt wurde die Mittheilung gemacht, daß wider alle Erwartung die vor den Kirchthüren am heutigen Missionsfeste eingesammelte Kollekte, incl. Einlage in den Klingelbeutel, die runde Summe von 34 Thlr. betragen habe.

Als ein Beleg für die große und segensreiche Wirksamkeit des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung kann dienen, daß zur Zeit mit Hülfe des Vereins mehr als 40 Kirchen, 16 Schulhäuser und 6 Pfarr-Wohnungen im Bau begriffen sind und viele Geistliche durch den Verein besoldet und unterstützt werden.

Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

Kriminal-Sitzung vom 2. August.

1) Der Gärtner Gottlieb August Wagenknecht, 52 Jahr alt, bereits schon 4 Mal wegen Diebstahls bestraft, sowie die verehel. Gärtner Wagenknecht, Henriette geb. Kerhel, 43 Jahr alt, noch nicht bestraft, und die unverehelichte Christiane Friederike Buschmann, 44 Jahr alt und noch nicht bestraft, sämmtlich aus Ober-Langenöls, waren angeklagt, dem Häusler Pähold in Ober-Langenöls aus der bei seinem Hause befindlichen Kartoffelgrube 3 bis 4 Scheffel Kartoffeln in der Nacht vom 17. zum 18. März d. J. entwendet zu haben. Die Angeklagten wurden für schuldig befunden und Jedes von ihnen zu 6 Wochen Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

2) Die verehel. Viehpächter Lange, Adolphe Marie geb. Straube aus Gebhardsdorf, 38 Jahr alt, noch nicht bestraft, wurde wegen Entwendung von 3 Scheiten Kastenholz mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

3) Der Häusler Gottlieb Rückert aus Ober-Heidersdorf, 50 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen versuchter Unterschlagung einer gefundenen Sache zu 1 Tage Gefängniß verurtheilt.

4) Der Einwohner Joh. Ehrenfried Deutschmann aus Nieder-Verlachsheim i. W., 49 Jahr alt und schon 2 Mal wegen Diebstahls bestraft, war angeklagt, am 18. Mai d. J. dem Barbier Müller in Marklissa aus einer in seinem Hause stehenden Wanne 2 Kinder-Bettzücken und ein rohes Innelt entwendet zu haben. Der Angeklagte, dessen geständig, wurde wegen einfachen Diebstahls im 2. Rückfalle zu 2 Jahr Zuchthaus und 2 Jahr Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt.

5) Der Weberlehrling Karl Friedrich Aug. Pilz aus Schönberg, 17 Jahr alt, und dessen Bruder, der Knabe Karl Louis Pilz von dort, 12 Jahr alt, Beide noch nicht bestraft, waren wegen Verübung eines schweren Diebstahls resp. der Theilnahme an einem solchen angeklagt. Dieselben haben mittelst Einsteigens in die Apotheke zu Schönberg am 28. April v. J. 6 Thlr. und am 6. Mai d. J. 1 Thlr. aus dem Schubkasten des Verkaufstisches entwendet. Der ältere Knabe Pilz wurde mit 2 Jahr 3 Monat Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 3 Jahr, der jüngere Karl Louis Pilz dagegen mit 3 Wochen Gefängniß im abgesonderten Raume bestraft.

6) Der Knabe Joh. Gottlieb Ernst Engmann, genannt Gläser aus Ober-Schreibersdorf, 15 Jahr alt, und der Einwohner Joh. Gottlieb Thierhold von dort, 32 Jahr alt, Beide noch nicht bestraft, waren wegen eines versuchten Betruges resp. Theilnahme daran angeklagt. Dieselben haben versucht, in gewinnfuchtiger Absicht das Vermögen des Mühlenbesizers Holland dadurch zu beschädigen, daß Ersterer durch Vorzeigen eines falschen Mehlzettels einen Irrthum erregte und Letzterer wissentlich Hülfe leistete. Der Gerichtshof verurtheilte deshalb den 1c. Engmann zu 1 Woche Gefängniß und den 2c. Thierhold zu 1 Monat Gefängniß und 50 Thlr. Geldbuße, event. 3 Wochen Gefängniß.

7) Die Verhandlung wider den Einwohner Joh. Friedr. Wilhelm Trautmann aus Ober-Langendöls wegen Diebstahls an geschlagenem Holze aus dem Walde im Rückfalle wurde wegen Vernehmung von Zeugen vertagt.

8) Die verehel. Einwohner Queiser, Marie Dorothee geb. Schneider aus Ober-Linda, wurde wegen Unterschlagung von Schußgarn mit 1 Woche Gefängnißhaft bestraft.

9) Der Tagearbeiter Johann Gottlieb Berndt aus Schadowalde, 52 Jahr alt, wurde wegen Holzdiebstahls im 4^{ten} Rückfalle zu 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

10) Der Schuhmacher-Geselle Friedrich Wilhelm Rupprecht aus Dresden, 40 Jahr alt und, so viel bekannt, in Preußen noch nicht bestraft, wurde wegen Bettelns, Vagabondirens und Entwendung von ein Paar Stiefeln zu 5 Wochen Gefängnißhaft, Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Landesverweisung verurtheilt.

11) Die Verhandlung wider die verehel. Einwohner Friedrich, Christiane Henriette geb. Laub aus Ober-Lichtenau, 26 Jahr alt, wegen einfachen Diebstahls wurde wegen dem Ausenbleiben der Angeklagten vertagt.

Nächste Sitzung den 9. August.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Boche: Herr Archidiacon: Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 9. August, Nachmitt. um 5 Uhr, Abendgebet
Herr Diacon. Stock.

Freitag, den 10. August, früh um 6 Uhr, allgemeine Beichte
u. Communion, Rede: Herr Superint. Past. prim. Bornmann.

Sonntag, den 12. August 1855.

Amts-Predigt: Herr Diaconus Stock.

Nachmittags, Confirmation: Herr Archidiacon. Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Superint. Pastor primar. Bornmann.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 14. August, Nachmittags um 5 Uhr,
Andachtsstunde: Hr. Superint. Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 19. Juli dem Inwohn. u. Schuhmacher Ernst Buschi, eine Tochter, Emilie Ida. — Den 21. dem Brg. u. Seiler-Mstr. Johann Robert Jäckel, ein Sohn, Johann Friedrich Robert. — Den 22. dem Inwohner u. Kutscher Johann Karl Knobloch, eine Tochter, Eva Anna Auguste. — Den 24. dem Bürg. u. Pfefferküchlermstr. Ernst Ewald Häusler, eine Tochter, Bertha Laura Anna.

Gestorben.

Den 30. Juli des Brgs. u. Webers Joh. Gottfried Mettig Ehefrau, Marie Rosine, geb. Heidrich, alt 58 J. — Den 31. des weil. Rechts-Candidaten Christian Gottlob Schnieber Sohn, Hermann, alt 41 J. 3 M. 7 T.

Kathol. Gem. Den 14. Juli des Schneiders, Mstrs. Friedrich Adolf Weidemann Zwillingsohn, Karl Hermann Johannes, alt 3 W. — Den 2. Aug. demselben der zweite Zwillingsohn, Franz Paul Robert, alt 6 W. 3 T.

Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emilie geb. Froche von einem gesunden Knaben beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Lauban, den 31. Juli 1855. **Eduard Robert Fichte.**

Bekanntmachung.

Den Lokal-Behörden, so wie den Einsassen des Kreises wird hierdurch bekannt gemacht, daß, nachdem der zeitherige hiesige Kreis-Physikus Dr. Karuth am 30^{ten} vor. Mts. von hier nach Sorau abgegangen ist, der von des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Excellenz, in die erledigte Physikats-Stelle berufene zeitherige Physikus des Kreises Anclam, Herr Dr. **Nöldechen** am gestrigen Tage die Verwaltung der Physikats-Geschäfte des hiesigen Kreises übernommen hat.

Lauban, den 26. Juli 1855.

Der Königl. Landrath.

i. B. v. **Üchritz.**

Bekanntmachung.

Gegen **700 Haus-Besitzer** sind noch mit ihren Servis-Beträgen im Rückstande. Wir fordern die Säumigen hierdurch auf, **innerhalb 8 Tagen** die Serviszettel auf unserer Haupt-Kasse einzulösen, widrigenfalls die mit Kosten verknüpfte executivische Einziehung von uns verfügt werden muß.

Lauban, den 2. August 1855.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die **Heidrichsche** Häuslerstelle No. 106 zu Geißsdorf, abgeschätzt auf 825 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 7. September 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubigerin, Vorwerks- und Fabrik-Besitzerin **Friederike Ernestine Knothe** geborne Kern, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

An Gerichtsstelle zu Schönberg soll die **Hartmannsche** Häuslerstelle No. 9 zu Ober-Schönbrunn, abgeschätzt auf 740 Rthlr. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe,

am 12. September 1855, Vormittags 11 Uhr,

subhastirt werden.

Alle unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Freiwillige Subhastation. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das den Bauer **Martin Ottoschen** Erben gehörige, sub No. 19 in Hennersdorf belegene, gerichtlich auf 4180 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Rest-Bauergut, soll

am 16. October 1855, Nachmittags 2 Uhr,

in dem zu verkaufenden Bauergute in Hennersdorf freiwillig subhastirt werden.

Die Taxe ist in unserem II. Geschäfts-Bureau einzusehen.

Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.

Das Spittler'sche Auenhaus No. 40 zu Nieder-Thiemendorf, abgeschätzt auf 165 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 2. November 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Besizer, der Stellmacher Franz Spittler, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.

Die Wachesche Häuslerstelle No. 68 zu Nieder-Thiemendorf, abgeschätzt auf 65 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 29. November 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auction.

Sonnabend, den 11. August d. J., werde ich — zufolge Auftrages — von **Vormittags 9 Uhr ab** im Auktions-Lokale des Gerichts eine Diopter-Bouffole mit eingelegtem Fernrohr, eine Menge Nachlaß-Effecten, namentlich Kleidungsstücke und **von Nachmittags 2 Uhr ab** den Bäckermeister Haafeschen Nachlaß, bestehend in Meubles und Hausgeräthen, Kleidungsstücken, Bildern, Büchern u. in dem Nachlaß-Grundstücke Nr. 262 auf der Görliger Gasse versteigern.

Starke, Actuarins.

Einladung.

Die hieselbst und in der Umgegend sich aufhaltenden Mitglieder des hierorts bestehenden, jetzt aufgelösten Heiraths-Aussteuer-Vereins, werden zu einer Conferenz im hiesigen Schießhause zu

Mittwoch, den 22. August cr., Nachmittags 2 Uhr

eingeladen, um weitere Vornahmen zu berathen, damit die den Mitgliedern gehörenden, gerichtlich deponirten, Geldbestände für dieselben flüssig gemacht werden könnten.

Lauban, den 30. Juli 1855.

Das ehemalige Curatorium.

Die

Cölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

COLONIA

versichert zu festen mäßigen Prämien Gebäude, Mobilien, Waaren, Grundten in Scheunen und in Schobern, Vieh, Fabrik-Geräthe u.

Die den Versicherten zur Garantie stehenden Mittel der Gesellschaft belaufen sich auf mehr als **Fünf Millionen Thaler.**

Der Rechnungs-Abschluß über das verflossene Geschäftsjahr, aus dessen Einnahmen die Reserve abermals wesentlich verstärkt worden ist, kann bei dem Unterzeichneten, so wie bei allen Agenten der Gesellschaft eingesehen werden; ebenso wird derselbe Versicherungs-Anträge gern entgegen nehmen und über die Grundsätze und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden, jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Lauban, im August 1855.

Ewald Korseck.

Privat-Unterricht in Mathematik und Musik.

Nachdem ich mich hier wohnlich niedergelassen habe, werde ich Unterricht in den Elementen der **Mathematik** und **Musik** ertheilen. Erstere umfaßt: die gesammte bürgerliche Rechnung, die Algebra oder Buchstaben-Rechnung mit Einschluß der Logarithmen, die Geometrie, Trigonometrie und Kegelschnitte, die Wahrscheinlichkeits-Rechnung, die Lehren der Mechanik und ballistischen Curve zc., und die Differential-Rechnung (höhere Mathematik); Letztere: Violin-, Cello-, Guitarre- und Klavier-Spiel, so wie Gesang.

Das geschenkte Zutrauen werde ich bemüht sein, möglichst zu rechtfertigen.

Lauban, den 26. Juli 1855.

J. J. Jander.

(Wohnhaft beim Kaufm. Herrn Prasse.)

Aecht im Feuer vergoldete Wetterableiter = Spizen

verfertigt

Weise, Gürtler und Graveur.

Orientalisches Mäucher = Papier

empfehlen die Steindruckerei von

R. Fendler.

Diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert, sie bis zum 15. dieses Monats zu berichtigen, im Nichtfall sofort dieselben durch Herrn Rechts-Anwalt **Ulrich** gerichtlich beigetrieben werden.

Lauban, den 5. August 1855.

Robert Bauer.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat Steindrucker zu lernen, findet unter annehmbaren Bedingungen sofortiges Unterkommen in der Steindruckerei bei

R. Fendler in Lauban.

Warnung.

Indem mein Pflegesohn, **Karl Gottlieb Wagenknecht**, z. Z. Pacht-Schmidt in Nieder-Berlachsheim, ohne mein Wissen und Willen Schulden macht, so warne ich hiermit Jedermann, demselben auf meinen Namen Geld oder andere Dinge zu borgen, da ich in dieser Beziehung keine Schulden bezahle.

Kengersdorf, den 1. August 1855.

Weiner, Schmiede-Meister.

Laubaner Getreide-Preise vom 1. August 1855.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	fl.	gr.	sch.	fl.	gr.	sch.	fl.	gr.	sch.	fl.	gr.	sch.
Höchster	4	5	—	3	10	—	2	15	—	1	3	9
Niedrigster	3	15	—	3	—	—	2	5	—	1	1	3

Taxe der Stadtbäcker vom 4. August d. J.

Bei dem Bäckermeister Dietrich wiegt ein Brodt zu 5 Sgr. 4 Pfd. 6 Loth, bei Börner 4 Pfd. 4 Loth, bei Graf 4 Pfd. 3 Loth, bei sämtlichen übrigen Bäckern 4 Pfd. — Eine Semmel zu 1 Sgr. bei dem Bäckermeister Dietrich 14 Loth, bei Graf 13 Loth, bei Börner 12½ Loth, bei den übrigen Bäckern 12 Loth.

Semmelwoche: Herr Mecke auf der Brüdergasse. — Gartküche: Herr Leuschner am Markte.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.